



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Eine mit dem Gewerbeleben eng verknüpfte Entscheidung des Reichsgerichts möchte ich erwähnen, die dahin geht, daß die Verantwortlichkeit des Unternehmers für Körperverletzung seiner Leute auch dann besteht, wenn z. B. der Betrieb im Umbau begriffen ist und wegen desselben sonst vorhandene Schutzvorrichtungen entfernt wurden. Diese Ausdehnung der Haftpflicht ist sicherlich eine große Härte; da sie aber nun einmal durch das höchste Gericht festgestellt ist, werden alle Unternehmer gut tun, sich danach zu richten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich es als eine sehr dankenswerte und wichtige Neuerung begrüßen, daß der Vorsitzende der Berufsgenossenschaft Herr Stadtrat C. Mezmacher-Dortmund (unser Ausschußvorsitzender) die Mühe nicht gescheut hat, in unseren Kreisen über das Verhältnis der Müller zur Berufsgenossenschaft und deren Aufgaben zu sprechen. Wir wissen alle, daß viele Fehler, die von Kollegen gegen gewerbepolizeiliche und ähnliche Vorschriften gemacht werden, nur aus Unkenntnis begangen werden, und deshalb ist von besonderer Wichtigkeit, daß die Berufsgenossenschaft und ihr Herr Vorsitzender hier belehrend und erziehend eingreifen.

Die Deutsche Müllerschule in Dippoldiswalde arbeitet rüstig und erfolgreich in erprobten Bahnen fort. Wir können sie allen Interessenten nur auf das wärmste empfehlen. Daß diese Bestrebungen der Müllerschule auch bei den Behörden Anerkennung finden, beweist die Tatsache, daß der Leiter der Schule, Herr Direktor Chemann, kürzlich von Sr. Majestät dem König von Sachsen zum Professor ernannt worden ist.

Wenn ich nunmehr zur Gesetzgebung übergehe, so ist es in erster Linie erfreulich, festzustellen, daß, von der sogenannten Steuerreform abgesehen, neue Gesetze wirtschaftspolitischer oder technischer Art nicht ergangen sind. Zu den Steuerreformgesetzen haben wir (abgesehen von der Mühlenumsatzsteuer) keine Stellung genommen, obgleich manche unerfreuliche Erscheinungen, z. B. die Verkehrssteuern, dazu wohl hätten anreizen können. Die ganze Angelegenheit war aber zu sehr politisch zugespitzt. Es bestehen allerdings in verschiedenen Beziehungen Ansätze zu Änderungen der Gesetzgebung, die aber vorläufig noch nicht spruchreif sind, so daß darüber heute nicht weiter zu reden ist.

Nur zwei Punkte möchte ich erwähnen, einmal, daß die Abänderung des bestehenden Rechtes, wonach ein Tierhalter für die durch sein Tier verursachten Schäden auch dann haften muß, wenn er ohne Verschulden dabei ist, — daß diese gesetzliche Bestimmung vor einer mildernden Beschränkung steht.

Der zweite Punkt, den ich erwähnen möchte, ist der, daß auf den so überaus unglücklich liegenden Gebieten des Wasserrechtes immer noch keine Besserung in Aussicht steht. Einzelne Bundesstaaten beschäftigen sich zwar mit dieser Sache, aber von einem Erfolge ist leider noch nichts zu spüren. Auf dem besonderen Gebiete des Gewerberechtes haben wir viele Klagen hören müssen; über sie wird aber bei Punkt 8 der Tagesordnung zu sprechen sein. Mitzuteilen wäre in diesem Zusammenhange, daß wir wiederholt vom Reichs-Patentamte aufgefordert worden sind, uns über